

Am Beispiel Peru: Mit internationalen Abkommen Umwelt und Menschenrechte schützen?



Foto: CooperAcción



Angesichts des technischen Wandels steigt der globale Bedarf an Metallressourcen stark an. So wird der Abbau von Kupfer als zentraler Rohstoff für die Energiewende in den kommenden 30 Jahren um über 50% steigen, Lithium sogar um 2.100%. Auf der anderen Seite leiden im rohstoffreichen Peru viele Gemeinden unter den Auswirkungen des Bergbaus auf Gesundheit und Umwelt. Vielerorts kommt es daher zu sozialen Protesten.

An diesem Abend sprechen wir mit Expert*innen über die Herausforderungen der Energiewende im Zusammenhang mit dem Bergbau in Peru.

Wie können wir unseren Verpflichtungen im Klimaschutz nachkommen und gleichzeitig lokale Gemeinschaften und Ökosysteme im globalen Süden schützen? Welchen Stellenwert haben das Abkommen von Escazú und das deutsche bzw. europaweite Lieferkettengesetz?

Referent*innen:

Antonio Zambrano, Politikwissenschaftler und Ex-Direktor der peruanischen Klimaschutzbewegung Mocicc

Vanessa Schaeffer, Umwelt- und Menschenrechtsanwältin, Ex-Mitarbeiterin der peruanischen Menschenrechtsorganisation CooperAcción, Beraterin für Bergbau und Klimagerechtigkeit, Erzdiözese Freiburg/Infostelle Peru

Felix Roll, Fachpromotor für nachhaltige öffentliche Beschaffung und Unternehmensverantwortung bei der Werkstatt Ökonomie e.V. in Heidelberg

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Spanisch statt mit Übersetzung ins Deutsche. Die Teilnahme ist kostenlos.

Podiumsdiskussion

Donnerstag, 5. Oktober
19.00 - 20.30 Uhr
vhs im Schwarzen Kloster,
Rotteckring 12, Theatersaal

Für die Anmeldung bitte QR-Code scannen:



Eine Veranstaltung von



in Kooperation mit

